

Amphibien und Biotopverbund

Biotopverbund aus Sicht eines Planungsbüros

„Amphibien - Pioniere und Wegweiser im Biotopverbund“

Dr. Thomas Trabold

HBS/ABS/bhm

01 Grundlagen

02 Amphibien – Pioniere „vertikaler und horizontaler“ Vernetzung

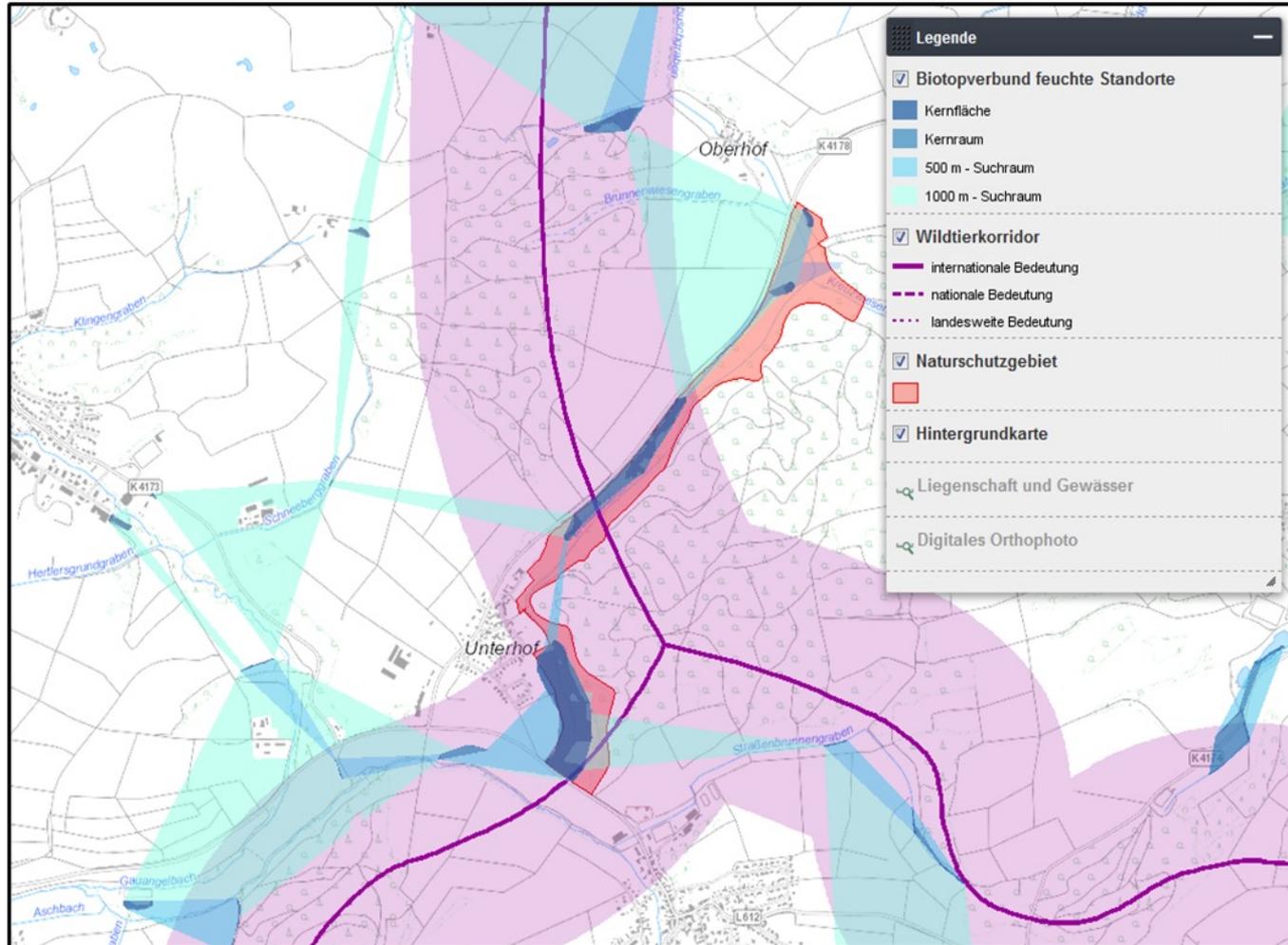
03 Amphibien – Wegweiser der Biotopvernetzung



- **Biotopverbundplanung in Baden-Württemberg**
 - **seit 2002 ist im Bundesnaturschutzgesetz das Ziel verankert, einen Biotopverbund auf mindestens 10 % der Landesfläche umzusetzen.**
 - **Zur Umsetzung dieser Vorgabe hat die Landesverwaltung 2015 den Fachplan „Landesweiter Biotopverbund Offenland“ erarbeitet, der unter Mitwirkung von bhm im Auftrag der LUBW um den Biotopverbund Gewässerlandschaften ergänzt wurde/wird.**
- **Diese Fachpläne sind bei allen Planungen verbindlich zu berücksichtigen!**
- **Infolge des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ hat sich das Land im Rahmen einer Novellierung des Landesnaturschutzgesetzes verpflichtet, bis zum Jahr 2030 insgesamt 15 % des Offenlandes der Landesfläche als funktionale Biotopverbundfläche zu entwickeln.**
 - **Die Erstellung von Biotopverbundplanungen durch die Gemeinden wird vom Land mit 90% der Kosten gefördert.**

- **Biotopverbundplanung in Baden-Württemberg**

- **Rechenmodelle als Planungsgrundlagen?**



• **Biotopverbundplanung in Baden-Württemberg**

- Rechenmodelle als Planungsgrundlagen?

→ Welche Daten und Planungsgrundlagen werden den beauftragten Planungsbüros vom AG und der LUBW zur Verfügung gestellt?

- LAK-Daten zu „grob und unscharf“
- MAP-Daten oft mangelhaft und hinsichtlich Amphibien höchstens „Zufallstreffer“ dokumentiert
- Daten aus OBK und WBK von 1992 noch mit erfassten Amphibien(!), 2021er (neue) Kartierungen listen jede („unnötige“) Pflanze auf, aber meist keinerlei Inhalte zur Fauna

Arten im Gesamtbiotop:

RL	Wissenschaftl. Artname	Deutscher Artname	Jahr	Q/Be
<u>Amphibien</u>				
2	Bombina variegata	Gelbbauchunke	1992	
V	Bufo bufo	Erdkröte	1992	
V	Lissotriton vulgaris	Teichmolch	1992	
V	Rana temporaria	Grasfrosch	1992	
3	Salamandra salamandra	Feuersalamander	1992	
<u>Höhere Pflanzen/Farne</u>				
*	Betula pendula	Hänge-Birke	1992	

1. Lebensraumtyp: Natürliche nährstoffreiche Seen (85%)

Arten im Gesamtbiotop:

RL	Wissenschaftl. Artname	Deutscher Artname	Jahr
<u>Höhere Pflanzen/Farne</u>			
*	Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	2021
*	Betula pendula	Hänge-Birke	2021
*	Carpinus betulus	Hainbuche	2021

- **Biotopverbundplanung in Baden-Württemberg**

- **Rechenmodelle als Planungsgrundlagen?**

→ **Welche spezifischen Kenntnisse bringen Planungsbüros durch langjährige Kontakte zu Auftraggebern (=Gebietskenntnis!) mit?**

Durch langjährige Kontakte zu Kommunen (auch ergänzend durch Aufträge von Landesbehörden) sammeln sich Informationen zu Arten an, Synergien, die genutzt werden können.

Beispiele:

- **saPen im Rahmen von Baumaßnahmen**
- **Ökokontomaßnahmen**
- **ASP-Flächen**
- **FNO-Verfahren**
- **Interkommunale Projekte (ILEK z. B.)**
- **MAP (bedingt)**

- **Biotopverbundplanung in Baden-Württemberg**

- **Rechenmodelle als Planungsgrundlagen?**

→ „gute“ Grundlagen und Wissen gehen/gingen oft verloren durch

- **Verwaltungsreform**
- **Umstrukturierungen/personelle Veränderungen**

Datengrundlagen kennen und zusammenführen:

ABS + ASP + LAK + lokale Artenkenner → alle Daten berücksichtigen!



.02

Amphibien – Pioniere „vertikaler
und horizontaler“ Vernetzung

Biotopverbund-Strukturen von/für Amphibien

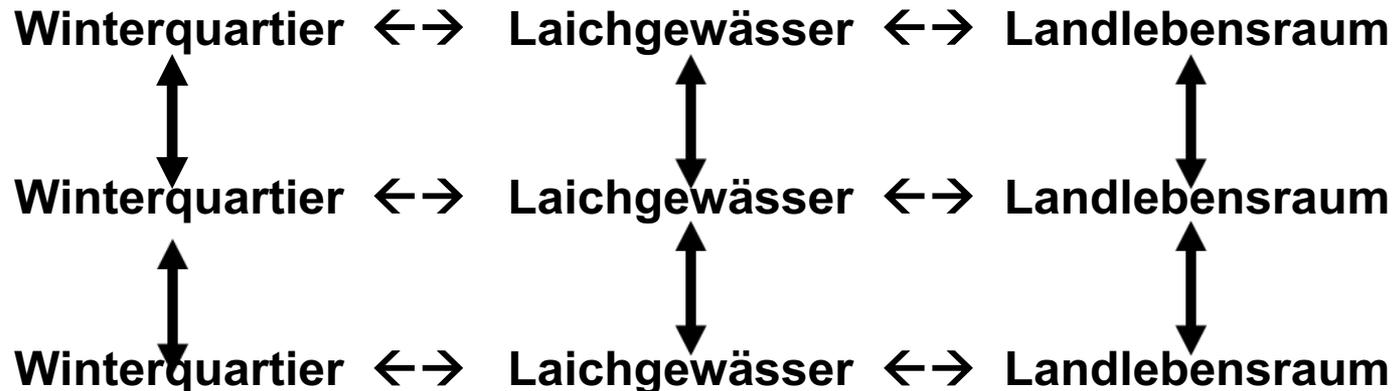
(gegliedert nach ihrer „Schärfe“)

- **Leit- und Sperreinrichtungen**
- **Gewässernetz**
- **Straßenentwässerung**
- **Straßenbegleitgrün**
- **Waldränder, Hecken, Säume**
- **Waldwege**

Biotopverbund – doppelt wichtig für Amphibien

- **Vernetzung ergänzender Teillebensräume („horizontale Vernetzung“)**
- **Vernetzung gleicher Teillebensräume („Vertikale Vernetzung“)**

(diese Begriffe werden teilweise heute abweichend verwendet, in der ersten Dokumentation des HBS (Heidelberger Biotopschutz) aus dem Jahr 1987 standen sie dafür:





.03

Amphibien – Wegweiser der
Biotopvernetzung

- **Arten? - Standorte? - Biotoptypen?**
- **Vorgabe von Zielarten**

→ die Vorgabe und/oder Auswahl von Zielarten schränkt oft zu sehr ein!

→ „Leitarten“ als „Schirmarten“ für (ehemalige?) „Allerweltsarten“

Beispiel: Wenn ich einen Gewässerverbund für Laubfrosch, Gelbbauchunke oder Kammmolch schaffe, dann entstehen als „Nebenprodukt“ auch Gewässer und Korridore für Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch und Feuersalamander

- Arten? - Standorte? - Biotoptypen?
- Vorgabe von Zielarten...und welche Ziele haben Arten?

→ „Das letzte Kind vom letzten Frosch ist längst in den Brunnen gefallen“!

Wir müssen es a.) finden und b.) ihm den Weg „in die Welt hinaus“ weisen!



→ Restpopulationen in Inselbiotopen in durch Klimawandel beschleunigter permanenter Gefahr lokaler Aussterbeereignisse

- **Arten? - Standorte? - Biotoptypen?**
- **Grundlagendaten und eigene Erhebungen – was ist überhaupt „noch da“ ...nicht nur Arten, insbesondere entwicklungsfähige Habitatfragmente**
- **Nicht zu starr denken bezüglich „Waldarten“ und „Offenlandarten“**
 - **Hinweis Feuersalamander im Kraichgau (Autobahn A 6) oder in Stuttgart (Bahnlinien, Kabelkanäle)**
- **Nicht nur Jahreszeiten, auch Jahre differenziert betrachten („eine saP macht noch lange keinen Frühling“ ...)**
 - **Hinweis Knoblauchkröte und Kreuzkröte auf Überflutungsflächen nach Starkniederschlägen oder Rheinhochwasser – „episodisch auftretende Arten“ → nur gezielt erfassbar/nachweisbar, nicht nach „methodischen Standards“**
 - **Beibeobachtungen und Daten von Gebietskennern oft wichtiger als „offizielle Daten“**

- Arten? - Standorte? - Biotoptypen?

→ Die Erfassung und Bedeutung von Biotoptypen wird oft überbewertet!

Für einen Frosch ist es irrelevant, ob er durch ein Schnabelseggen-Ried, ein Schlankseggen-Ried, oder ein Steifseggen-Ried „kreucht und fleucht“, für ihn ist wichtiger, wann und wo er eine Straße kreuzt, und wie er wann vor welchem Mähgerät am besten flieht...falls nötig...

Wir müssen die „Vogelperspektive“ verlassen und lernen, den Biotopverbund aus der „Froschperspektive“ zu sehen!



Offenland \leftrightarrow Wald \leftrightarrow Siedlungsbereich, wo bleibt der Verbund?

Wald ist vom BV ausgenommen, aber nicht:

- Flächen des FP Gewässerlandschaften, lichte Trockenwälder der trockenen Standorte im BV Offenland
- Waldrandbereiche sind, soweit naturschutzfachlich erforderlich, einzubeziehen
- Gesetzlich geschützte Biotope (z.B. Pfeifengraswiesen, Moore, Nasswiesen etc.) oder relevante Artvorkommen, die in der Barriere des FP Offenland liegen
- Wenn sehr enge funktionale Bezüge zwischen solchen Waldbeständen und Offenlandbereichen gegeben oder zu vermuten sind oder (naturferne) Waldbestände als Barriere im Offenlandverbund unter Entwicklungsgesichtspunkten einzubeziehen sind

Offenland ↔ Wald ↔ Siedlungsbereich, wo bleibt der Verbund?

Siedlungsbereich - Geschlossene Siedlung gehört nicht zum BV
Bearbeitungsgebiet

→ für viele Arten problematisch!

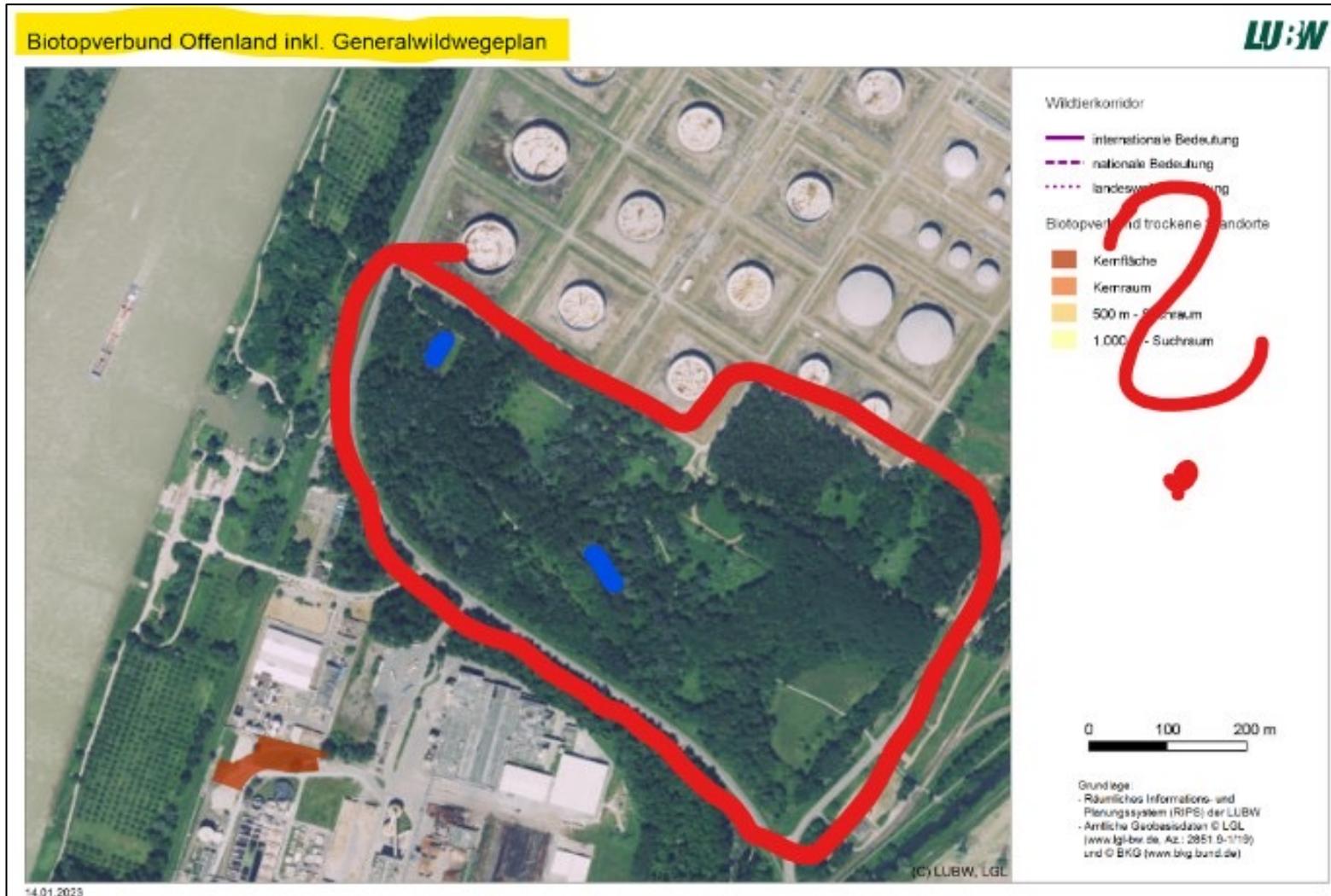
Der **FP Gewässerlandschaften** enthält als Kernflächen eine Selektion auengebundener und -typischer Biotoptypen (OBK, WBK) bzw. Lebensraumtypen (MaP-LRT) sowie eine Selektion von Lebensstätten gewässer- und auenspezifischer Arten (ASP, MaP-Lebensstätten).

→ Immerhin ein „Hoffnungsschimmer“ für (manche) Amphibien!

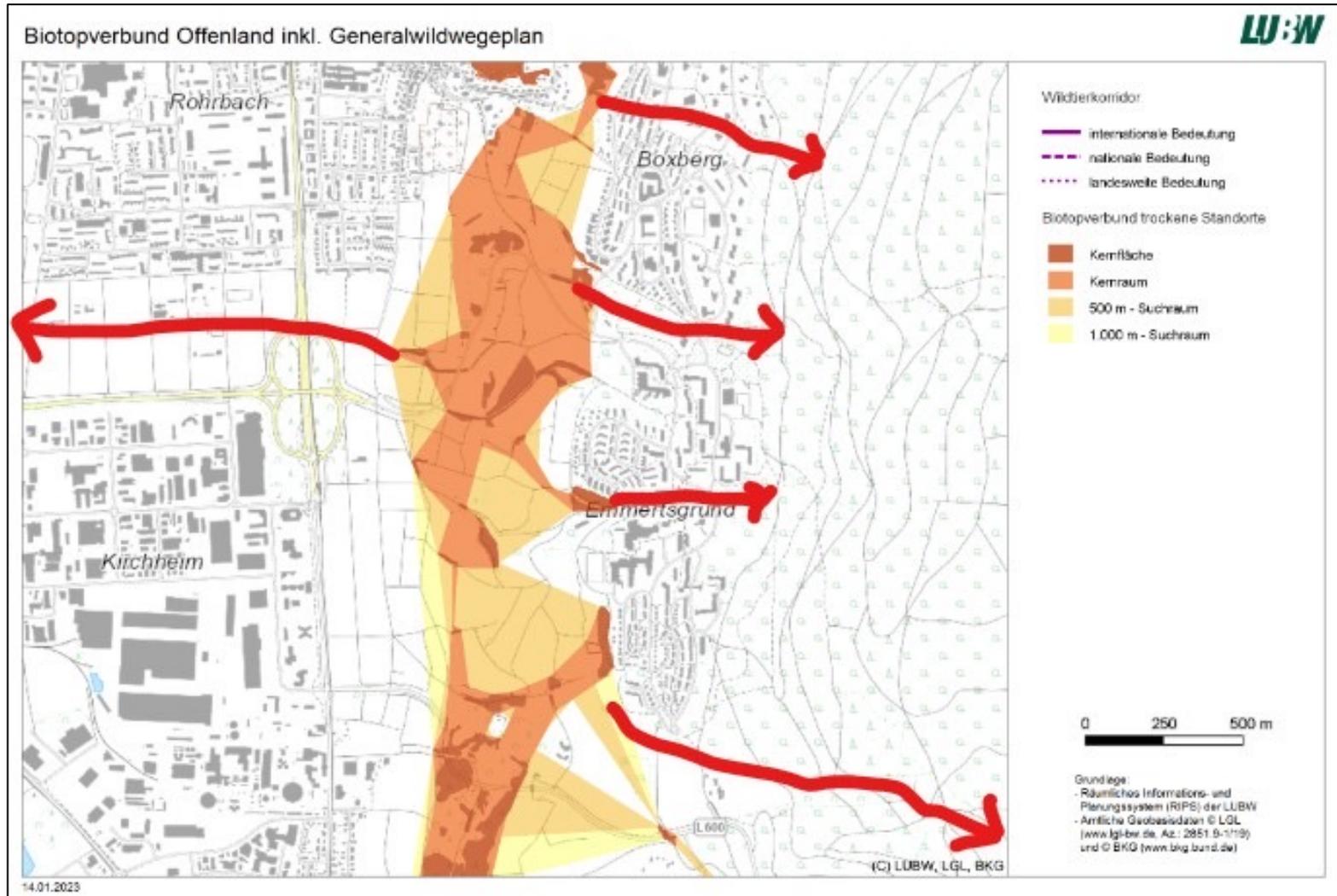
Offenland \leftrightarrow Wald \leftrightarrow Siedlungsbereich, wo bleibt der Verbund?



Offenland ↔ Wald ↔ Siedlungsbereich, wo bleibt der Verbund?



Offenland ↔ Wald ↔ Siedlungsbereich, wo bleibt der Verbund?



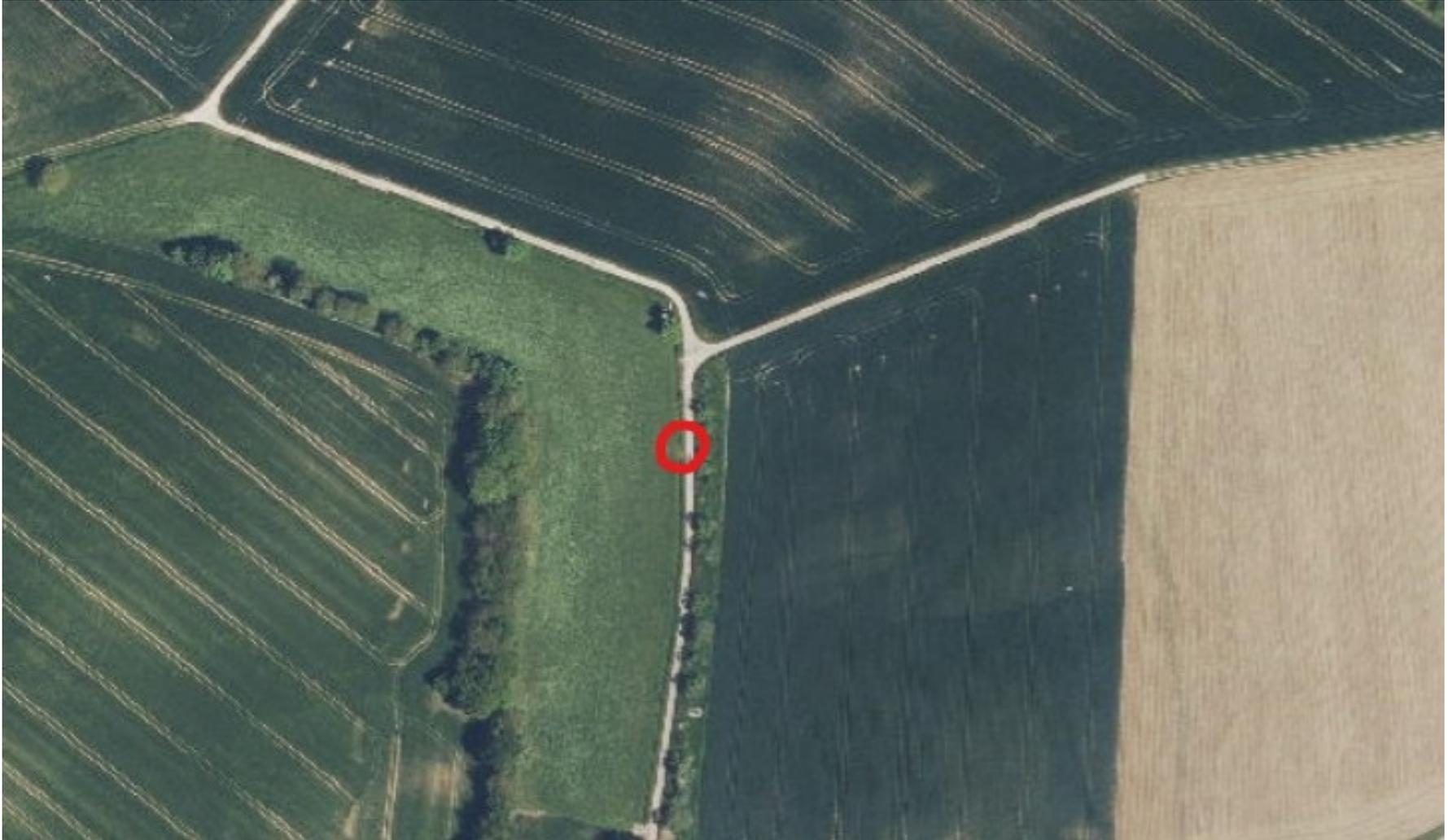
Offenland \leftrightarrow Wald \leftrightarrow Siedlungsbereich, wo bleibt der Verbund?



Offenland \leftrightarrow Wald \leftrightarrow Siedlungsbereich, wo bleibt der Verbund?



Offenland \leftrightarrow Wald \leftrightarrow Siedlungsbereich, wo bleibt der Verbund?



Offenland ↔ Wald ↔ Siedlungsbereich, wo bleibt der Verbund?



- **Fazit**

- **Wir müssen die „Vogelperspektive“ verlassen und lernen, den Biotopverbund aus der „Froschperspektive“ zu sehen!**
- **Erfahrung, Gebietskenntnisse und Artenkenntnisse sind oft wichtiger als Datengrundlagen**
- **Wir dürfen nicht immer nur in „Rastern und Clustern“ denken, sondern müssen darüber hinaus schauen!**
- **Im BVP nicht Grenzen zeigen, sondern Wege finden**
- **Wir müssen oft die „Nische in der Nische“ finden**

...gutes Schlusswort in diesem Zusammenhang:

*„Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr,
als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.“*

Markus 10,25

...und diese Nadelöhre zu finden ist oft unsere Aufgabe!

